

Ein Leben

in Zusammenarbeit mit BEAM entstandene,
beglaubigte authentische Biographie von
«Billy» Eduard Albert Meier (BEAM)

Band 1 (1937–1953)

von
Bernadette Brand

Mission und Leben von «Billy» Eduard Albert Meier, BEAM, mit vielen unschätzbaren Daten und Hinweisen, die vom plejarischen Ischwisch-Srut Ptaah aus Aufzeichnungen aus den Annalen seines Vaters Sfath herausgesucht, danach in die deutsche Sprache übersetzt und in dieser Biographie unverfälscht mitverarbeitet und auch eingefügt wurden.

Mensch, sei beschützend

Mensch der Erde, ich wünsche dir,
dass du immer ein offenes Ohr
sowie einen offenen Blick
und ein waches Bewusstsein hast,
dass du gute, liebe, ehrliche Worte pflegst,
dazu auch eine gut beschützende Hand
über Mensch, Tier, Pflanzen und Natur hast,
dass sich alles bei dir in Geborgenheit weiss,
alle sich deiner Liebe und Freundschaft
sowie auch deiner Zuneigung erfreuen,
so sich alle stets in grösster Freude
an dich erinnern.

Mittwoch, 31. Dezember 2003, 21.49 h

Semjase Silver Star Center

Billy

(aus «Sprüche, Gedichte, Aphorismen», Seite 364)

Betrachte dein Leben niemals als ein Würfelspiel,
sondern sei ihm bewusst treu und wähle Weg und Ziel.
(Sfath, erster plejarischer Lehrer von Eduard Albert Meier, 1942–1953)

COPYRIGHT und URHEBERRECHT 2022 bei Bernadette Brand, FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase Silver Star Center, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz. Kein Teil dieses Werkes, keine Photos und sonstige Bildvorlagen, keine Dias, Filme, Videos und keine andere Schriften oder sonstige Materialien usw. dürfen ohne schriftliche Einwilligung der Copyright-inhaberin, und nach ihrem Ableben der FIGU in irgendeiner Form (Photokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung usw., reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Rechte verbleiben zu Lebzeiten bei der Urheberschaft, jedoch unter Vorbehalt bezüglich der FIGU Rechte.

Erschienen im FIGU Wassermannzeit Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase Silver Star Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz

Druck: Offset Druckerei Pohland, 86165 Augsburg, Deutschland

Erklärung der Autorin und Dank

Die vorliegende Biographie ist keine Biographie im klassischen Sinn, sondern man könnte sie am ehesten als beglaubigte authentische Biographie bezeichnen. Das Leben des «Billy» Eduard Albert Meier (BEAM) wird darin zwar auf- und nachgezeichnet, jedoch kommt in erster Linie derjenige selbst zur Sprache, um den es sich in diesem Buch handelt.

Es ist ein grosses Glück, dass diese Biographie noch zu Lebzeiten von «Billy» Eduard Albert Meier geschrieben werden kann, denn nur deswegen kann sehr vieles aus einem ungewöhnlichen und ungewöhnlich bewegten Leben dem Vergessen entrissen werden. Die meisten Ereignisse und Erlebnisse der frühen Jahre des Portraitierten sind aufgrund der jüngsten Entwicklungen weltpolitischer und regionalpolitischer Art bereits nicht mehr recherchierbar, und vieles ist auch schon vor den immensen Umwälzungen seit dem 3. Viertel des 20. Jahrhunderts von den Stürmen der Veränderung wie Staub hinweggeblasen worden und unwiederbringlich verlorengegangen – so dass es aussieht, als ob sich die Lebensgeschichte des absolut ungewöhnlichsten Menschen dieser Zeit bereits zu seinen Lebzeiten aufzulösen begänne und nicht mehr eruierbar wäre.

Viele, die sich um den Autor von so wichtigen Werken wie «OM», «Kelch der Wahrheit» und die in allen Büchern und Schriften enthaltene «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens» sowie sehr vieler anderer Werke, Artikel und Essays zu allgemeinen und spezifischen Lebensfragen, tiefgreifenden psychologischen Fragestellungen und Erkenntnissen sowie zu förderlichen und zukunftsweisenden Verhaltensweisen ihre Gedanken machen, fragen danach, wie und warum ein einzelner Mensch zu derartiger Weisheit heranreifen und sich ein so umfassendes Wissen aneignen konnte, dass er zurecht als der letzte wirkliche Gelehrte unserer Erde bezeichnet werden kann. Die Erklärung mag zwar verständlich sein und akzeptiert werden, dass es sich beim Welt- und Universallehrer, zu dem er letztlich herangereift ist, um eine besondere Person handelt, die Träger der uralten Schöpfungsenergieform von Nokodemion ist, aber sie gibt noch lange keine Auskunft über den Lebensweg und die Art und Weise, wie das gegenwärtige Leben gelebt und dessen Herausforderungen gemeistert und bewältigt worden sind, was ja letztlich auch die Basis dafür ist, dass sich seine überragende Weisheit entfalten und zur Reife entwickeln konnte. Nichts, was der Mensch erreicht, und nichts, was er seinen Mitmenschen zu geben und sie zu lehren hat, ist ein «Geschenk der Natur» oder eine «Gabe der Schöpfung», denn alles und jedes muss bis ins letzte Quentchen selbst erfahren, erlebt und erarbeitet werden. Fundament einer solchen Entwicklung ist die Art und Weise, wie und was aus den Herausforderungen des Lebens gelernt wird und wohin schliesslich die Erkenntnisse führen, die aus den Vorkommnissen des eigenen und des Lebens anderer Menschen gewonnen werden. Allem liegt die Art des Denkens und die persönliche Fähigkeit zugrunde, logische Schlüsse ziehen und diese in allgemeingültige Erkenntnisse sowie in Wissen und Weisheit umsetzen oder umarbeiten zu können. Diesen Lebensweg zu verfolgen und nachzuzeichnen ist spannend und lehrreich zugleich, weshalb der Inhalt dieser beglaubigten authentischen Biographie wohl auch einzigartig und wegweisend ist, weil er für viele Menschen klärend und erklärend sein wird.

Dass der Portraitierte seine Autobiographie nicht selbst geschrieben hat, liegt einerseits im Umstand, dass er aufgrund des immensen Arbeitsanfalls, der Zeit seines Lebens charakteristisch für ihn ist, keine Musse dazu gefunden und es andererseits auch nicht als unabdingbar befunden hat, sein Leben selbst festzuhalten, weil seine sprichwörtliche Bescheidenheit dies auch nicht zulassen würde. Es bedurfte langer Zeit und nicht nur der Erklärungen der Autorin, sondern bedeutend wichtigerer Personen in seinem Leben, bis er sich dazu bereitfand, sich für diese grosse und umfangreiche Arbeit zur Verfügung zu stellen und seine Erinnerungen für die Interessierten und die Nachwelt freizugeben. In Anbetracht der Bescheidenheit und Zurückhaltung von «Billy» Eduard Albert Meier kann mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass nur ein gewisser, eher kleiner Teil seines Lebens in diesem Werk Eingang findet – vieles von dem, was ihn persönlich bewegt, und vieles von dem, was ihm widerfahren ist, wird er aus Gründen der Selbstdiskretion für sich behalten, und das sei ihm auch ohne weiteres zugestanden, denn sein Leben für eine Biographie zu öffnen, bedeutet nicht zwangsweise, dafür innere Selbstentblössung betreiben zu müssen, sondern es heisst lediglich, das eigene Leben für die Nachwelt verständlich und nachvollziehbar zu machen. Dass dabei sehr vieles an innerer und äusserer Bewegung, an persönlichen Regungen und auch an Wünschen, Träumen, Hoffnungen und Erfahrungen unerwähnt und privat bleibt, das ist gut und richtig und weder ein Mangel noch ein Makel an einer solchen authentischen Biographie. Jedem Menschen ist das Recht zugestanden, seine Persönlichkeit zu wahren und seine privaten

und inneren sowie auch äusseren Begebenheiten zu schützen und diese nicht vor der Öffentlichkeit ausbreiten zu müssen.

In erster Linie wird «Billy» Eduard Albert Meier selbst zu Wort kommen und alle diese Passagen, in denen er in vielen langen Interviews über sein Leben und Erleben sowie über seine Familie, seine Freunde, Bekannten und seine Begegnungen mit anderen Menschen erzählt, werden auch in Ich-Form und möglichst nahe an seinem Erzählstil im Buch wiedergegeben. Soweit es möglich ist, werden seine Aussagen und Erzählungen, wie sie z.B. zahlreich in den «Plejadisch-plejarischen Kontaktberichten» vorkommen und in denen er seinen plejarischen Freunden über sein Leben erzählte, selbstverständlich wörtlich zitiert und auch speziell gekennzeichnet. Anmerkungen oder Ausführungen und zusätzliche Bemerkungen der Autorin werden der Klarheit und Übersichtlichkeit wegen in einem anderen Schriftcharakter dargestellt, so dass Eigenerzähltes und Beschriebenes deutlich voneinander unterschieden werden kann. Das gleiche gilt auch für Dokumentationen, die zur Untermauerung des Erzählten herangezogen werden und im Werk ebenfalls Einlass finden, was auch der Fall ist, wenn etwas in einem anderen Schriftcharakter nochmals dargestellt wird, so dass für den Leser und die Leserin immer klar ist, ob Billy selbst erzählt, ob eine Dokumentation vorliegt, eventuell die Autorin oder jemand anderes es als nötig befunden hat, etwas näher zu erläutern.

Es dürfte klar sein, dass ein so umfangreiches und weitreichendes Werk nicht die Arbeit einer einzelnen Person sein kann, sondern dass dafür die Zusammenarbeit mit vielen und selbstverständlich in erster Linie mit dem Portraitierten selbst unabdingbar ist und war. Deshalb ergeht auch mein tiefer und ehrlicher Dank an alle, die in irgendeiner Weise das Ihre zum Gelingen dieses Buches beigetragen haben. Angefangen bei Billy, dessen unschätzbare Hilfe mit Worten nicht genügend gewürdigt werden kann, über Asket, die Billy eigens aufgesucht hat, um ihm über wichtige Vorkommnisse ihrer Betreuungszeit Rede und Antwort zu stehen, sowie Ptaah, den engsten und wichtigsten Freund von Billy, der einen sicheren Blick auf das Werk und dessen Entstehung gerichtet hat – und dessen mahnende Worte, das Unterfangen endlich in Angriff zu nehmen, nie ungehört verhallt sind –, über Freunde und Bekannte, Verwandte und Familienangehörige bis zu den zahlreichen Korrektoren – ihnen allen sei mein herzlichster und aufrichtiger Dank für ihre Unterstützung, ohne die meine Kräfte und meine Ausdauer niemals ausgereicht hätten, um die Arbeit zu meistern, von der ich von Anfang an oft und oft befürchtete, sie nicht bewältigen zu können.

26. April 2016, Schmidrüti
Bernadette Brand

BEAM

In den vergangenen ca. 20 Jahren wurde die Bezeichnung «BEAM» für «Billy» Eduard Albert Meier immer häufiger verwendet. Dies nicht nur im Zusammenhang mit der UFOlogie, sondern auch mit der Lehre der Schöpfungsenergie (Geisteslehre) und vor allen Dingen auch im englischsprachigen Raum, für den der volle Name von «Billy» Eduard Albert Meier etwas unpatent und schwierig auszusprechen ist. Die deutsche Form des vollen Namens ist im Englischen eher ein Zungenbrecher, weshalb er «englisiert» wird und dann einen völlig falschen und sehr disharmonischen Klang bekommt. Wohl hauptsächlich deshalb gibt die englischsprachige Welt dem Namen «BEAM» auch den Vorzug – und ausserdem bedeutet dieser Name, übersetzt in die deutsche Sprache, «Strahl», was in jedem Fall äusserst treffend ist, denn nicht nur die Person, die mit diesem Namen verbunden ist, sondern auch die «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens» wirken wie ein Strahl hellsten und gleissenden Lichtes in unserer rasend schnell immer dunkler werdenden Zeit. Auch das Leben von «BEAM» als solches zeigt auf, was die Verbundenheit zu den schöpferisch-natürlichen Gesetzmässigkeiten und die getreue Umsetzung der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote im eigenen Leben alles möglich machen und welche immense Lebenskraft daraus resultiert.

Zeit seines Lebens wurde Eduard Albert Meier mit vielen verschiedenen Namen – passenden und unpassenden – belegt. Erst in neuerer Zeit, ab 1990, entstand aus der Verbindung der Initialen des Namens «Billy» Eduard Albert Meier die Bezeichnung BEAM, die dann auch zuerst von Billy selbst sowie von Michael Hesemann – in den

1990er Jahren Redaktor des «Magazin 2000» – aufgegriffen und dann auch von Kerngruppemitgliedern übernommen wurde, wo er in FIGU Publikationen Eingang fand. Besonders Hans-Georg Lanzendorfer tat sich mit der Benutzung des Namens BEAM hervor. Heute ist im Internet auch ein «BEAM-Portal» zu finden, auf dem Artikel, Gedichte, Sprüche, Essays usw. von Billy veröffentlicht werden, das unabhängig von der FIGU, allein von Billy privat geführt wird.

Zur Verwendung von Namen wie «Billy», BEAM oder auch «Bwana» (Suaheli für «Herr») oder «Sahib» (ṣāhib = Urdu für «Gebierter», «Herr», «Meister», «Gefährte», «Genosse», «Kamerad» und arabisch für «Herr»; wird in Indien und Pakistan als höfliche Anrede benutzt) – die beiden letzten Bezeichnungen verwendete vornehmlich das Kerngruppemitglied Silvano Lehmann als liebevoll-respektvolle Bezeichnung für Billy – erklärte Ptaah bei einem privaten Gespräch, das am 26. April 1990 dem 236. offiziellen Kontaktgespräch folgte, auf eine entsprechende Frage von Billy folgendes («Plejadisch-plejarische Kontaktberichte», Block 15, 650. Kontakt, 4. April 2016, Seite 41–42):

Billy In meinem Leben wurde ich ja schon von Kind auf mit diversen Namen benannt, so wurde ich von meiner Mutter «Edy», von meinem Vater «Bartli», also etwa «Bärtiger» oder «Barttragender» (**Anm.** auch «Bartträger»), wie aber auch «Schwartli» genannt, weil ich in der Schreinerei-Sägerei in Niederflachs/Bülach jeweils Schwarten aufgeschichtet habe, also von Fichten- und Tannenstämmen weggeschnittene Schwarten resp. etwa 20 cm breite Borkenbänder mit noch etwa 3–4 cm Borken-Faserholz daran. Meine Geschwister nannten mich «Edy» oder «Boby», etwa nach dem Sinn von «Bube» (**Anm.** Schweizerdeutsch = Buèb). In der Schule blieb mir allgemein auch der Name «Edy», wobei ich aber von diversen Knaben «Papst» genannt wurde, weil ich im Religionsunterricht immer die Bestnote hatte, und andererseits nannten mich 2 auch «Biologe», weil ich auch in bezug auf die Naturkunde und die Heimatkunde usw. viel wusste. Und weil ich auch gut singen konnte, meinten 2 Schülerinnen, mich «Gesangsgenie» rufen zu müssen. Unter gewissen Erwachsenen in Niederflachs und in der Kaserne nannten mich 2 Ehepaare «Friedensstifter», dann wurde ich im Vorderen und Mittleren Orient sowie in Persien, Indien, Irak und Pakistan von gewissen Gesetzesbrechern als «Phantom» bezeichnet, in Nordindien aber auch als «UFO-Mann», «Doktor Saab» und «Doktor Snakecatcher», und im damaligen Westpakistan «Gilgamesh». Der Name «Billy» wurde mir auch in Persien, in Teheran, gegeben, und zwar von einer US-Amerikanerin namens Judy Reed, die aus Los Angeles stammte und mich gemäss meinem Outfit – eben meiner Wildwest-Kluft und dem Revolvergürtel um die Hüfte usw. – mit «Billy the Kid» und «Wild Bill Hickok» verglich, folglich sie mich «Billy» nannte. Und dieser Name ist mir geblieben und in der ganzen Welt verbreitet worden. Und letztendlich erhielt ich in Karachi/Pakistan den Namen und Titel «Sheik Mohammed Abdullah». Nunmehr bin ich aber seit 1969 wieder zurück in meiner Heimat, wo sich seit 1975 ein neuer Name für mich gebildet hat und der weitem bekannt ist, eben «UFO-Meier». Dazu möchte ich nun – eben lange Rede, kurzer Sinn – fragen, ob du etwas darüber weisst, ob all diese Namen vorbestimmt waren oder nicht?

Ptaah Diesbezüglich verfügen wir tatsächlich über Kenntnisse, denn in unseren Annalen fand ich vor geraumer Zeit aus den Aufzeichnungen von Henok all diese Namen und Bezeichnungen in bezug auf deine Person. Henok – es war bei seinem damaligen Wirken auf der Erde, als er vor rund 13 500 Jahren durch Vorausschauungen die Nokodemion-Prophetenlinie bis ins 3. Jahrtausend ergründete – zeichnete alle diese Namen und Bezeichnungen auf, wobei aber noch ein weiterer Name angegeben ist, der für dich genannt und weltbekannt werden wird. Dieser Name wird sich zusammensetzen aus den Anfangsbuchstaben all deiner Namen, also aus «Billy» Eduard Albert Meier, folglich sich daraus das neue Pseudonym «BEAM» ergeben wird. Daraus ergibt sich das englische Wort für «Strahl», und wie ein solcher wird sich die Mission über die Welt verbreiten und die Lehre bis in fernste Zukunft tragen. So steht es in den Annalen von Henok geschrieben, und so wird es sein.

4. April 2016, Schmidrüti
Bernadette Brand

Einführung

In einer Zeit, in der Bücher in einer schier unübersehbaren Flut auf den Markt geworfen werden, erscheint es beinahe müssig, noch eine weitere Biographie nachzuschreiben. Wer sollte sich wohl in der heutigen Zeit, die durch Egoismus, Gleichgültigkeit gegenüber den Mitmenschen und der Umwelt, durch Selbstüberhebung,